

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 28

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Freitags Fisch

Man fragt sich manchmal warum? Man fragt sich, ob es anders nicht auch ginge. Man fragt sich, ob wohl alle Leute freitags Fisch wollen.

Für die Programmgestalter beim Fernsehen wollen alle Leute freitags Fisch. Und wenn nicht Fisch, dann doch jeden Freitag ihren Wanninger und jeden Dienstag ihren Förster Horn, zur richtigen Zeit Bonanza und Kommissar, FBI und Al Mundy. Was geschähe wohl, wenn Herr Mundy seinen Auftritt einmal nicht nach der Rundschau hätte?

Nun – gegen eine gewisse Regelmäßigkeit läßt sich gar nichts einwenden. Peinlich wird es erst, wenn diese Regelmäßigkeit darin besteht, regelmäßig Mittelmäßiges zu servieren. Dann wird es unerträglich.

Aber das ist ja doch wieder einmal ein ganz persönliches Telespalter-Urteil. Offenbar wollen die Zuschauer ihren Fisch am Freitag. Anders läßt es sich nicht erklären, daß immer noch – nach zig Jahren – Mahlzeiten aus des Fern-

sehens Abfallküche mit so erstaunlichen Einschaltzahlen Erfolg haben.

Eigentlich müßte es doch fast unmöglich sein, nach all den Jahren die Leute mit einer so läppischen Fragerei, wie sie Herr Lembke veranstaltet, an den Bildschirm zu locken.

Auch ein Spiel ohne Grenzen müßte endlich Grenzen finden.

Warum wohl finden sie nicht?

Es muß an der Gewöhnung liegen.

*

Man hat sich auch daran gewöhnt, daß im Menu für den Samstagnachmittag unweigerlich Jugendgemäßes aufgetischt wird. Der Samstagnachmittag gehört den Jungen. Ob nun allerdings am Samstag die Jungen vor dem Bildschirm hocken, diese Frage wäre doch auch einmal zu stellen. Der Telespalter würde sagen – sie sitzen nicht.

Denn er sieht «die Jungen» am Samstagnachmittag im Kaffeehaus, auf der Straße, im Strandbad, überall.

Vor dem Bildschirm sieht er sie nicht.

Das kann natürlich daran liegen, daß der Telespalter nur selten am Samstagnachmittag Leute zu Hause vor dem Bildschirm beobachtet.

Vielleicht liegt es aber auch daran, daß die Jungen die Sendungen für die Jungen gar nicht sehen wollen. Das wäre ein Trost.

*

Man sollte übrigens wenn schon den jungen Zuschauern – jenen, die über das «Spielhausalter» hinaus-

gewachsen sind – nicht nur am Samstag etwas bieten. Man kann schließlich nicht nur an einem Tag in der Woche essen. Beim Schweizer Fernsehen scheint man der Meinung zu sein, für die Jungen sei mit einem Dessert jeden zweiten oder vierten Tag alles Nötige getan.

So setzt man denn zu später Nachtstunde Minderheiten-Musikprogramme an, die vom «Zielpublikum» nicht gehört werden können, weil viele zu den Sendezeiten schon längst im Bett sind.

Kürzlich stand um 23.35 Uhr eine Sendung mit Leon Russell auf dem Programm, ein paar Tage später um 22 Uhr waren Ike und Tina Turner zu sehen.

Wäre es nicht vielleicht gescheiter, dem Prinzip des welschen Fernsehens zu folgen? Jeden Tag um 18.35 Uhr bietet man dort den jungen Zuschauern Sendungen, die sie auch sehen können.

*

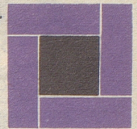
Spezialplättli bietet das Fernsehen nicht nur den Jungen. Mehr als 10 % unserer Bevölkerung sind im AHV-Alter. Mit einer mickerigen Stunde «Da Capo» speist man diese Zuschauer ab.

Zugegeben, man kann sagen, spezielle Programme für die Aelteren seien gar nicht erwünscht, man wolle ihnen nicht das Gefühl geben, sie gehörten nicht mehr dazu.

Wenn aber schon Sendungen gemacht werden, die den Aelteren etwas bieten wollen, dann müßte man sich schon mehr einfallen lassen als Wiederholungen.

Telespalter

Sigristenkeller
Bülach



Galerie
und Kellertheater
bei der reformierten
Kirche

8180 Bülach
Hans-Haller-
Gasse 4

zeigt in Zusammenarbeit mit
dem Nebelspalter-Verlag
Rorschach vom 13. Juli bis
20. August 1972

20 Nebelspalter- Karikaturisten

Franco Barberis
Barth
bil
Werner Büchi
Günter Canzler
René Fehr
Jürg Furrer
René Gilsli
Christoph Gloor
Hans Haëm
Horst
Peter Hürzeler
Hans Moser
Celestino Piatti
Hans-Georg Rauch
Scapa
Fredy Sigg
Hans Sigg
Jules Stauber
Hanspeter Wyss

Die Ausstellung ist geöffnet
täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag, Montag, Dienstag
bis 21.00 Uhr



«Sie fühlen Ihre Sicherheit gefährdet?
Wieso denn?»

Wer ein teureres
Mundwasser kauft,
ist nicht
verschwenderisch.
Sondern ritterlich.

Binaca Mundwasser macht
sicherer sicher.
Denn es pflegt mit
seinen 19 naturreinen
Wirkstoffen, die auf
wissenschaftlicher
Basis ausgesucht
sind. Von oben bis
unten und von
rechts bis links und
von morgens bis
abends und von
abends bis
morgens.

